

Gezerre um Windparkgutachten

Vogelkundler wirft Ingenieurbüro versuchte Einflussnahme vor – Verfahren ruht derzeit

Die Planungen um den Windpark Markgrafenwald bei Mühlben stocken. Hinter den Kulissen brodelt es. Sollte das Artenschutzgutachten verändert werden? Diesen Vorwurf erhebt der Schwarzstorch- und Greifvogelexperte Carsten Rohde gegen das für Umweltplanungen zuständige Mosbacher Ingenieurbüro, das auch an den Eberbacher Windparkplanungen beteiligt ist.

MAREN WAGNER

Waldbrunn/Eberbach. Es sei versucht worden, auf sein Artenschutzgutachten Einfluss zu nehmen, behauptet Carsten Rohde. Der deutschlandweit tätige Schwarzstorch- und Greifvogelexperte wurde im Frühjahr dieses Jahres vom Mosbacher Ingenieurbüro für Umweltplanungen Walter Simon beauftragt, eine Raumnutzungsanalyse im Markgrafenwald zu erstellen. Dabei sollte Rohde untersuchen, ob die im Bereich des geplanten Windparks auftretenden und europaweit geschützten Schwarzstörche durch Windräder möglicherweise gefährdet wären. „Das Ergebnis ist ver-



Carsten Rohde er- stellt als anerkannter Experte deutschlandweit Gutachten. Jetzt erhebt er Vorwürfe, es sei versucht worden, auf ihn Einfluss zu nehmen

Foto: Thomas Krumenacker

nichtend“, sagt Rohde: „Es geht naturschutz- und artenschutzrechtlich überhaupt nicht, dass dort ein Windpark hinkommt.“

Seine Ergebnisse hat er dem Ingenieurbüro Walter Simon mitgeteilt. Daraufhin sei versucht worden, Einfluss auf ihn und das Gutachten auszuüben. „Ich sollte wichtige Dinge, die das Bundesnaturschutzrecht betreffen, aus meinem Gutachten herausnehmen“, sagt Rohde. Außerdem habe Simon ihn aufgefordert, seine Rohdaten herauszugeben. „Die hat er nicht bekommen, denn die kann er ma-



Der Schwarzstorch galt in Baden-Württemberg vor 50 Jahren als ausgerottet. Zehn Schwarzstorchpaare werden derzeit im Land vermutet, fünf davon in Waldbrunn. Um das vogelkundliche Gutachten des Schwarzstorchexperten Carsten Rohde gibt es Ärger.

Foto: dpa

nipulieren“, so der Experte. Dass er die Daten haben wollte, bestätigt Simon: „Ich wollte die Rohdaten von ihm haben, weil die Darstellungen in seinem Gutachten winzig klein sind und man die größer zeigen kann.“ Von Beeinflussung aber will Simon nichts wissen: „Ich habe nicht versucht, sein Gutachten zu ändern. Das stimmt nicht.“

Vielmehr sei es, „so wie es ist“, an die Investoren, die Windpark Markgrafenwald GbR, weitergegeben worden und werde „so wie es Herr Rohde vorgelegt hat“ ins weitere Verfahren einfließen.

Rohdes Gutachten liegt aber noch nicht beim zuständigen Mosbacher Landratsamt vor. „Es gab Untersuchungen, die sind uns im Inhalt bekannt, aber wir haben die Gutachten nicht in den Ak-

ten“, sagt Axel Krahl, Leiter des Geschäftsbereichs Bauen und Umwelt. Die Investoren seien zwar nicht verpflichtet, das Gutachten weiterzugeben. „Aber solange wir es nicht haben, gibt es keine Genehmigung.“ Deshalb ruht das Verfahren derzeit.

Zwölf Windräder möchte die Windpark Markgrafen GbR um die Prinzen Leopold und Berthold von Baden am Katzenbuckel aufstellen. Dagegen stellt sich die Initiative Hoher Odenwald (IHO). Die Initiative hat bei Rohde ein zweites Gutachten in Auftrag gegeben, das in den kommenden Wochen an die zuständigen Ämter weitergegeben werden soll.

Das Ingenieurbüro Walter Simon ist derzeit auch an den Eberbacher Windparkplanungen beteiligt. Bei der städti-

schen Informationsveranstaltung vorige Woche hat Simon Fotomontagen gezeigt, von welchen Standorten um Eberbach neun mögliche Windräder auf dem Hebert zu sehen wären.

Wie Bürgermeister Peter Reichert mitteilt, wurde das Ingenieurbüro außerdem von den Stadtwerken beauftragt, ein avifaunistisches Gutachten vom Hebert und der Hohen Warte zu erstellen. Dabei geht es um Untersuchungen der dort vorkommenden Vogelarten. Die Analyse sei abgeschlossen, sagt Reichert, die Ergebnisse würden der Stadt vorliegen. Veröffentlicht wurden sie bislang noch nicht: „Wir werden sie dem Gemeinderat noch einmal vortragen, um zu entscheiden, wie wir damit umgehen“, sagt der Eberbacher Bürgermeister.